sein wird. Es bleibt zu wünschen, daß es eifrig benutzt wird und dazu anregt, auch für andere Ortskirchen eine so gründliche und gediegene Information zu erarbeiten.

Der gleiche Verfasser hat den beiden ersten Oberhirten der Diözese Umtata eine eigene Veröffentlichung gewidmet, in der er ihr Leben, ihre Tätigkeit als Missionare und ihr Wirken als Bischöfe darstellt. Was er schreibt, ist ein Erweis der Verehrung und geeignet, ihr Andenken lebendig zu erhalten. Für die Jungen Kirchen ist es ebenso wichtig wie für die alten Gemeinden in unseren Breiten, die „Väter des Glaubens“ zu kennen und zu verehren.

Bernried

Josef Glazik

Kowalsky, Nikolaus / Metzler, Josef: *Inventory of the Historical Archives of the Sacred Congregation for the Evangelization of Peoples or „De Propaganda Fide“* (Studia Urbaniana 18) Urbaniana University Press/Rom 1983; 156 S.

Der 1966 zu früh verstorbene Archivar der Kongregation der Propaganda Fide, P. NIKOLAUS KOWALSKY OMI, veröffentlichte 1961 in der Neuen Zeitschrift für Missionswissenschaft eine kurzgefaßte Übersicht der reichhaltigen Bestände dieses Archivs, die sich für den Missionshistoriker als eine große Hilfe erwies und sich großer Beliebtheit erfreute. Diese Übersicht hat jetzt P. JOSEF METZLER OMI, der heutige Archivar, in erweiterter und vervollkommneter Form neu herausgegeben in einer bibliophilen Ausgabe. Das handliche Werk enthält manche Neuheiten. Bedeutend ist, daß es nicht nur in italienischer, sondern hauptsächlich in englischer Sprache abgefaßt ist. Die Einleitung über Gründung und Zielsetzung der Kongregation, die Beschreibung der älteren und neuen Archivsektion, die Regeln für die Benützung dieses „Privatarchivs“ werden in beiden Sprachen dargeboten. Hinzu kommt eine Liste aller Generalpräfekten und Generalsekretäre dieser Kongregation sowie eine Bibliographie von Werken, die entweder das Archiv beschreiben oder mit Hilfe des Archivs erarbeitet wurden. Eine erfreuliche Neuigkeit ist die Erklärung des neueren Ordnungssystems des Archivs, das zur Zeit des Pontifikates Leos XIII. eingeführt wurde. Es erleichtert sehr den Zugang zu den Akten bis zum Tode Leos XIII. Aber auch die Beschreibung der Archivbestände bis 1882 weist erfreuliche Verbesserungen auf. Kleinere, aber nicht selten wichtige Sammlungen werden gesondert und eingehender behandelt. Es ist nicht allgemein bekannt, daß dieses Archiv noch eine Fülle von ungehobenen Schätzen enthält, die nicht nur für die Missionsgeschichte der letzten Jahrhunderte, sondern auch für die ganze Kulturgeschichte der Dritten Welt bedeutend sind. Die Bibliographie zeigt, was in diesem Archiv steckt. Manche Arbeiten wie die von PEDOT und REINHOLD hätten noch hinzugefügt werden können. Aber als Ganzes ist es ein willkommenes Geschenk für die in diesem Archiv arbeitenden Forscher und zugleich eine würdige Festgabe zum 100. Jubiläum der Öffnung der Vatikanischen Archive im Jahre 1883.

Münster

Bernward H. Willeke

May, H.-J. / Mispagel, F. / Pfister, F. (Hg.): *Marapu und Karitu. Mission und junge Kirche auf der Insel Sumba.* Hofbauer-Verlag/Bonn 1982; 143 S.

1956 wurden der Kölner Ordensprovinz der Redemptoristen die beiden Inseln Sumba und Sumbawa in Indonesien zur Missionierung übertragen. Im Januar 1957 trafen die ersten fünf Missionare auf Sumba ein. Die Ordensgemeinschaft kann also

auf ein Vierteljahrhundert Missionstätigkeit zurückblicken. Sie tut es in einem vortrefflich ausgestatteten Buch, das den Titel *Marapu und Karitu* trägt. *Marapu* ist „der Lebenshintergrund des Sumbanesen, sein Glaubensinhalt, seine Religion“ (5) – *Karitu* ist die sumbanesische Aussprache von *Christus*. – In fünf Teilen wird die Missionstätigkeit dargestellt und überdacht – nicht obenhin, sondern sehr selbstkritisch und problembewußt. Das hebt diese „Festschrift“ über vergleichbare Gelegenheitsveröffentlichungen hinaus. Sie verdient, aufmerksam gelesen zu werden. Den Missionaren darf man gratulieren, d. h. danken und danken helfen.

Bernried

Josef Glazik

McEwan, Dorothea: *Habsburg als Schutzmacht der Katholiken in Ägypten. Kurzfassung der Studie über das österreichische Kirchenprotektorat von seinen Anfängen bis zu seiner Abschaffung im Jahre 1914* (Schriften des Österreichischen Kulturinstituts Kairo 3) Harrassowitz/Wiesbaden 1982; 175 S.

Die neuere katholische Missionsgeschichte Ägyptens steht unter der Spannung zwischen zwei Richtungen innerhalb des Franziskanerordens, den Reformaten und Observaten (vgl. S. 14, 21f.), die sich und ihren politischen Protektoren das Leben nicht immer leicht gemacht haben, und dies angesichts einer islamischen Mehrheit, der die Missionsbemühungen gar nicht gegolten haben, da man sich nahezu ausschließlich auf die von Rom getrennten Kopten konzentrieren mußte.

Das Buch zeichnet diese Geschichte nach und demonstriert anhand der Quellen das oft kleinliche Gerangel um Einfluß und Prestige (vgl. S. 102, 111, 112f.) und das zähe Ringen der Missionare um bereits christliche Seelen zum Zwecke der Konversion (vgl. auch S. 109). So ist das Buch ein eindrucksvolles Dokument einer wirklich bedauerlichen Geschichte.

Hannover

Peter Antes

Rooney, John: *Khabar Gembira (The Good News). A History of the Catholic Church in East Malaysia and Brunei (1890–1976)*, Burns & Oates/London; Mill Hill Missionaries/Kota Kinabalu 1981; 292 S.

Bei der Darstellung der Geschichte der katholischen Kirche in Ost-Malaysia und Brunei handelt es sich um eine Arbeit, die ursprünglich als Dissertation der „Faculty of Arts of the London School of Oriental and African Studies, University of London“ vorgelegen hat. Die vorliegende leicht veränderte Buchform wurde im Hinblick auf die Hundertjahrfeier des Beginns der Missionsarbeit von Mill Hill Missionaren in Borneo 1881 veröffentlicht. ROONEY geht es in seiner Kirchengeschichte um die Frage: Wie wurde die katholische Kirche in Borneo zu der Kirche, die wir heute vorfinden? Mit dieser Frage im Hinterkopf versucht er, die vielen Details und Verschlingungen der Missionsgeschichte so zu ordnen, daß daraus die größeren Linien sichtbar werden, die sich bestimmend für die kirchliche Gegenwart dieser noch relativ jungen Ortskirche ausgewirkt haben. Die Arbeit gliedert sich in sieben Hauptkapitel, enthält einige Abbildungen, Karten und ein Literaturverzeichnis, das sowohl unveröffentlichtes als auch gedrucktes Archivmaterial angibt, sowie eine allgemeine Bibliographie und einen Index enthält. Was die Quellen angeht, so räumt ROONEY selber ein, daß er im wesentlichen auf kirchliche Quellen angewiesen war, da in anderen Archivmaterialien die Entwicklung der katholischen Kirche nur ganz am Rande erwähnt und oft verzerrt dargestellt wird. ROONEY ist sich bewußt,